

## Auf den Spuren der Geschichte durch Iran und Istanbul

Archäologisch-kulturhistorische Highlights

Exkursion vom 3.-13. November 2015

Die Rundreise begann in Teheran mit Anschlussflug nach Ahwaz. Dann ging es mit dem Bus weiter über Shiraz und Isfahan zurück nach Teheran. Den Abschluss der Tour bildeten 2 Tage in Istanbul mit den wichtigsten Highlights.



### Teheran

Start der Rundreise war in Teheran, der Hauptstadt des Irans mit schätzungsweise acht bis neun Millionen Einwohnern im Stadtgebiet und über 11 Millionen in der Metropolregion.

#### Golestanpalast

Erst unter der Regierung der Safawiden im 16. Jahrhundert entwickelte sich Teheran zu einer Stadt. Unter deren Nachfolgern, den Kadscharen, wurde Teheran Residenzstadt. Der erste Kadscharenherrscher Agha Mohammed Khan krönte sich 1796 in Teheran zum Schah. Sein Nachfolger Fath Ali (1762-1834) ließ zahlreiche Repräsentationsbauten errichten, u.a. den Golestanpalast, der in den folgenden Jahren immer mehr erweitert wurde. Unter den Pahlaviden (1925-1979) fanden dort nur noch offizielle Empfänge statt. Der Palast dient heute als Museum und ist seit 2013 UNESCO Weltkulturerbe.

Man betritt das Gelände durch den Besuchereingang mit Ticketschalter und Museumsshop. Gleich danach öffnet sich der Blick auf den großen Hauptbalkon im Palastpark mit Wasserbecken und Springbrunnen.



In dessen Iwan befindet sich der große Elfenbeinthron, umrahmt von hunderten Spiegelementen an den Wänden, einem typischen Element der iranischen Kunst.



Ein weiteres typisches Dekorationselement iranischer Paläste, Moscheen und anderer Repräsentationsbauten sind farbenprächtigt bemalte Kacheln, die vor allem die Außenseiten der Gebäude schmücken. Geprägt durch europäische Einflüsse findet man im Golestanpalast viele menschliche Darstellungen, die untypisch für islamische Bauten der früheren Neuzeit sind.





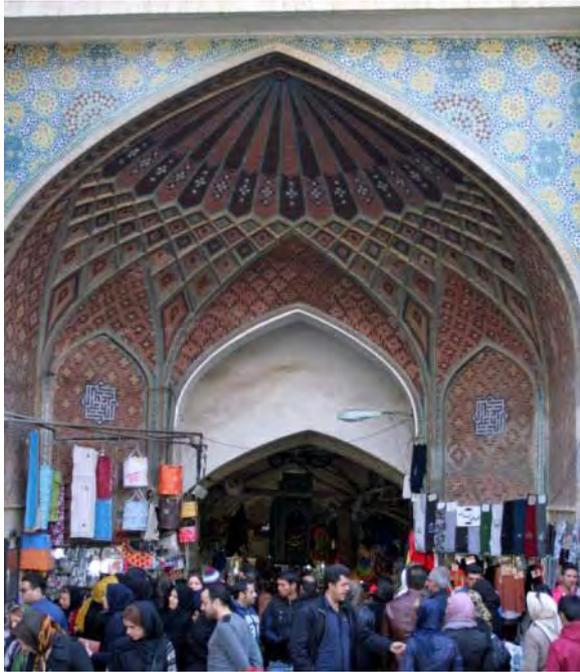
Der Palastkomplex bestand aus unterschiedlichen Gebäuden, die zum Teil im 20. Jhdt. abgerissen wurden. Das Museumsgebäude, das mit seinen Spiegelsälen hervorragend restauriert wurde, zeigt die Sammlungen der kadscharischen Herrscher mit Geschenken von europäischen Regenten v.a. aus dem 19. Jhdt. Einige noch vorhandene Gebäude sind unter Restaurierung und nicht zugänglich.



### Basar

Wie in jeder größeren Stadt im nahen und mittleren Osten ist der Besuch des Basars ein Muss. Er soll der größte der Welt sein. Es gibt zahlreiche Zugänge, von denen manche prachtvoll ausgeschmückt sind. Gehandelt wird dort alles, was transportabel ist. Man findet in den Gängen auch Essensspezialitäten wie gegarte rote Rüben. Der große Basar ist kein typischer Touristenbasar und man kann als Ausländer mehr oder weniger unbehelligt hindurch schlendern.





### Nationalmuseum

Es ist wohl das wichtigste der vielen Museen in Teheran. Die Eingangsfront ist dem Iwan eines sassanidischen Palastes nachempfunden. Im Museum sind Funde von der Altsteinzeit bis zur Sassanidenzeit (224 bis 651 n.Chr.) ausgestellt. Neben vielen gut erhaltenen steinzeitlichen Objekten (z.B. Tongefäßen in unterschiedlichen Größen und Varianten) sind viele sehenswerte Relikte der achämenidischen (altpersisches Reich, 559 bis spätes 330 v.Chr.) und sassanidischen Epochen zu sehen. Leider befinden sich viele der besten Stücke in europäischen Museen wie dem Louvre oder dem British Museum. Die wertvollsten Objekte liegen für Besucher unzugänglich in der Schatzkammer des Museums.





### Abginehmuseum

Das Gebäude wurde vor etwa 90 Jahren errichtet und diente unter Nasser zwischenzeitlich als ägyptische Botschaft. Seit 1980 ist es das iranische Glas- und Keramikwarenmuseum mit einem Querschnitt durch die iranische Kunst über die Jahrhunderte. Neben den ausgestellten Objekten ist vor allem die im Stil des 19. Jhdts. restaurierte Inneneinrichtung sehenswert.

Link: <http://www.glasswaremuseum.ir>



## Azadi Tower

Mitten in einem riesigen Verkehrskreisels liegt das 45 Meter hohe Monument aus Zeiten der Schah-Herrschaft, erbaut zwischen 1969 und 1971. Es symbolisiert die Vereinigung islamischer und sassanidischer Architektur. Die Verkleidung besteht aus weißen Marmorplatten aus Isfahan.



## Ahwaz

Ahwaz ist eine Stadt im Südwesten vom Iran, nicht weit von der irakischen Grenze entfernt. Die meisten Bewohner sind arabischer Abstammung, beeinflusst durch die Nähe zum Irak. Der große Basarbereich in der Innenstadt bietet vor allem Kleidung und Dinge des täglichen Lebens zum Kauf an.

Nach dem Flug in die Stadt ging es von dort aus zu zwei weiteren Weltkulturerbestätten nördlich von Ahwaz.

## Tschogha Zanbil

Die elamitische Stadt aus dem 12. Jhdt. v.Chr. wird dominiert durch die imposanten Überreste der Zikkurat im Zentrum des heiligen Bezirks. Durch die Verwendung teils ungebrannter Tonziegel sind viele der Gebäude und Tempel bis auf die Fundamente oder einige Mauerreste verschwunden. 1979 wurde die Stätte in das UNESCO Weltkulturerbe aufgenommen.

Die Zikkurat wurde teilrestauriert, so dass die ersten vier der ursprünglich sieben Terrassen wieder zu erkennen sind. Die Höhe beträgt heute ca. 25 Meter von ehemals etwa 50 Metern. In den Wänden sind umlaufend in ca. 3 Meter Höhe gebrannte Keilschriftziegel mit Bauinschriften zu sehen. Der Aufstieg zu den oberen Plattformen ist seit ein paar Jahren leider nicht mehr zugänglich.

Der Tempelbezirk war von einer 2-3 Meter dicken Mauer umgeben, in dem sich weitere Tempelanlagen befanden, die nur noch im Grundriss erkennbar sind.

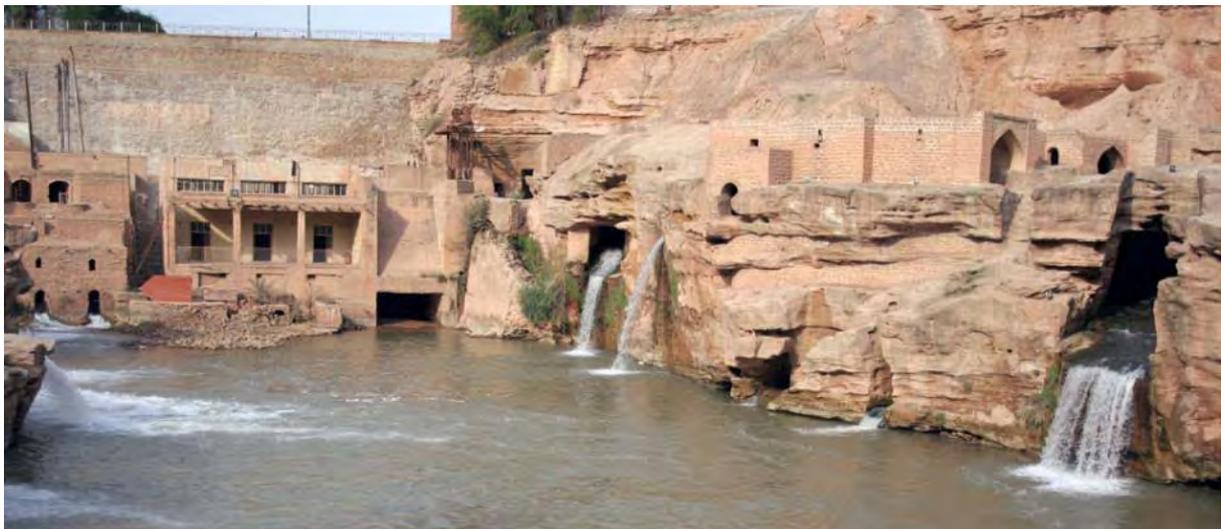
Von der eigentlichen Stadt mit Palästen und Wohngebäuden ist nur noch wenig zu sehen. Die Stadtmauer lässt sich nur noch als Erhebung im Gelände lokalisieren. Nur wenige Touristen verirren sich zu diesem sehenswerten Monument.



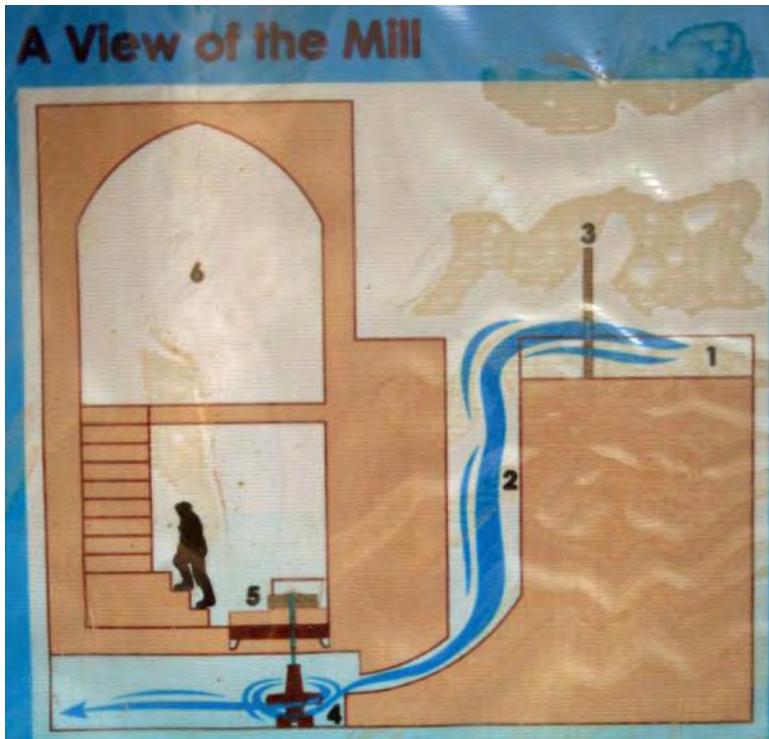
## Schushtar

Berühmt ist die antike Befestigungsstadt aus elemitischer oder achämenidischer Zeit durch die historischen Bewässerungssysteme, die 2009 in das Weltkulturerbe aufgenommen wurden. Das aufgestaute Wasser des Karun Flusses wurde in unterirdischen Qanaten zur Wasserversorgung der Stadt, Bewässerung von Feldern und als Antrieb für Wassermühlen transportiert.

Einige der Wassermühlen stammen aus der Sassanidenzeit (3. bis 7. Jhdt. n.Chr.) und wurden bis Ende des 20. Jhds. genutzt. Das Wassersystem zerfiel jedoch über die Zeit und vor einigen Jahren wurde der Betrieb der letzten Wassermühle eingestellt.



Das Prinzip des Wassermühlenantriebs wird in dem Schema erklärt. Der Zulauf des Wassers erfolgte über einen Überlauf (3) im Kanal (1) und einen Fallschacht (2). Am Ende des Schachtes trieb es die Turbine (4) an, die den Mühlstein (5) bewegte. Die Schächte und einige Mühlsteine sind heute noch zu sehen.



## **Bischapur (oder Bishapur)**

Übersetzt heißt Bischapur die "Stadt des Schapur". Sie war eine sassanidische Residenzstadt und liegt auf dem Weg von Ahwaz nach Shiraz. Der Ort war zwar schon in elamitischer Zeit besiedelt, die Stadt wurde jedoch im Jahr 266 von Schapur I. neu gegründet. Weniger als 10% der Stadtfläche sind bisher ergraben. Vor allem der Palastbezirk ist teilweise restauriert und den Besuchern zugänglich. Bei Ausgrabungen wurden u.a. im Thronsaal viele hochwertige Mosaikarbeiten gefunden, die jedoch in der Schatzkammer des Nationalmuseums Teheran oder in ausländischen Museen gelandet sind. Vermutlich wurden römische Kriegsgefangene beim Bau der Stadt und Dekoration des Palastes eingesetzt.

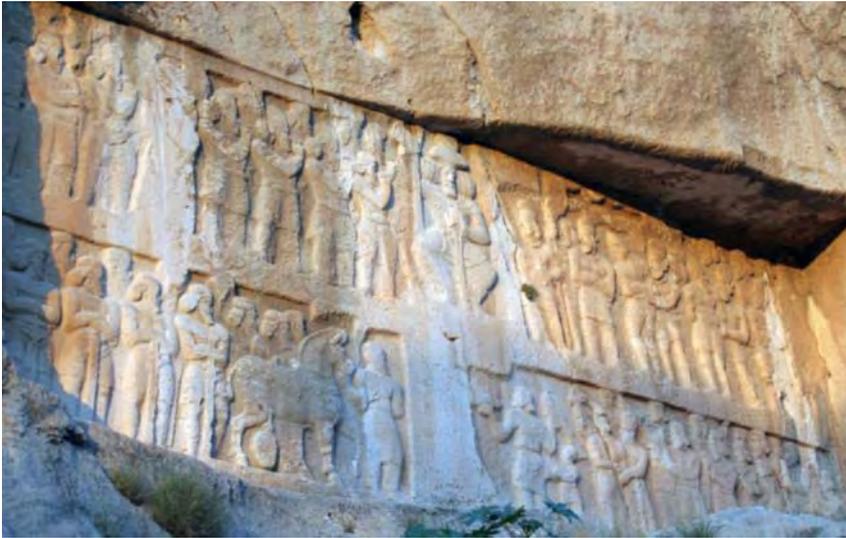


Besonders sehenswert ist ein Wasserheiligtum, das im Boden versenkt ist und über einen Kanal mit dem Fluss verbunden war, so dass auf ein künstlicher See auf dem Innenhof entstand.



Die Hauptattraktion in Bishapur sind aber die sechs Felsreliefs im Tal gegenüber der Stadt. Sie sind vermutlich ebenfalls von römischen Arbeitern geschaffen worden.

Die Reliefs zeigen verschiedene persische Großkönige (Schapur I. und II., Bahram I.) in Investiturszenen mit Ahuramazda oder beim Sieg über Feinde.



### **Shiras (oder Shiraz)**

Die Stadt liegt im südlichen Zagrosgebirge auf ca. 1500 m Höhe. Bekannt ist sie als "Rosenstadt" aufgrund des Blumenreichtums.

Zwei der berühmtesten Dichter Persiens, Saadi (gest. 1282) und Hafis (gest. 1398) sind dort begraben. Ihnen wurden prächtige Mausoleen mit Parkanlagen errichtet.



Die Zitadelle des Karim Khan im Zentrum der Stadt wurde 1770 fertiggestellt und diente wechselweise als Palast oder Gefängnis. Heute ist es ein Museum. Sehenswert ist der Garten im Innenhof und das Hammam in einem Eckbereich der Zitadelle. Das Badegebäude ist der Grund für das Absacken eines der Ecktürme.



Der Basar von Shiraz ist wie der in Teheran oder Ahwaz sehenswert durch die vielen Architekturelemente. Im Zentrum befindet sich der schön hergerichtete Innenhof einer alten Karawanserei.



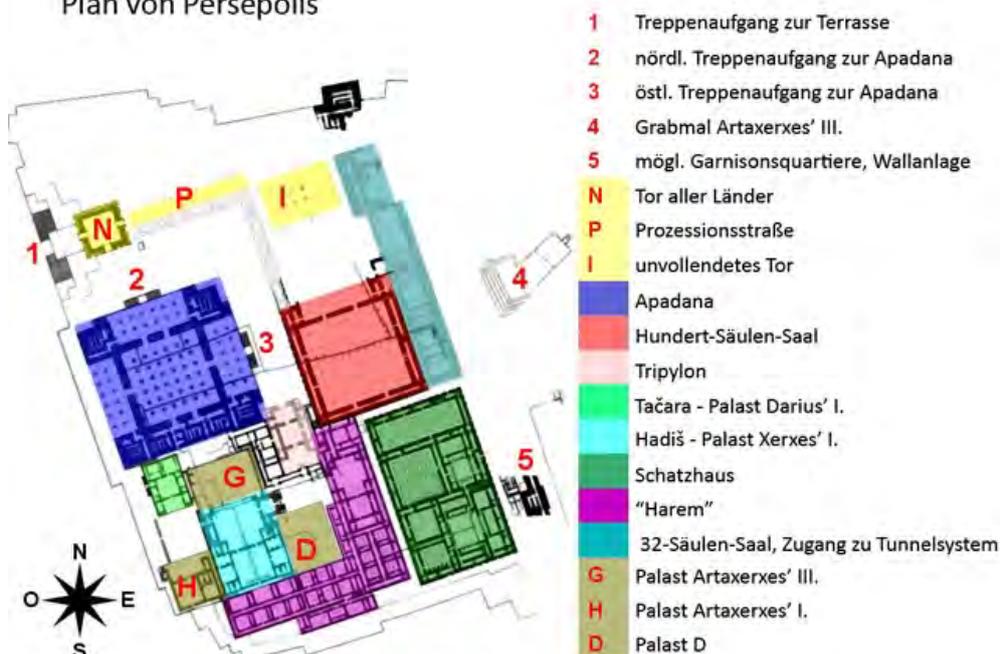
Eine weitere Sehenswürdigkeit ist die bedeutende Pilgerstätte des Schah Tscheragh, der Begräbnisstätte des Bruders des achten Imams Reza. Der Zugang auf das Gelände ist streng getrennt für Männer und Frauen. Frauen müssen einen Tschador tragen, der vor dem Eingang zur Verfügung gestellt wird.



## Persepolis

Nördlich von Shiraz liegt die altpersische Residenzstadt Persepolis. Sie war eine der Hauptstädte im achämenidischen Perserreich und wurde im Jahr 520 v.Chr. durch Dareios I. gegründet. Die Stadt wurde 330 v.Chr. durch Alexander den Großen zerstört. Seit 1979 zählt sie zum UNESCO Weltkulturerbe.

Plan von Persepolis



(Quelle: Wikipedia)

Auf einer 15 ha großen Terrasse wurden über 14 Gebäude angelegt. Viele wurden zum Teil wieder restauriert. Wichtige im Plan markierte Elemente sind:

der Treppenaufgang zur Terrasse (1)



die Empfangshalle (Tor aller Länder, N) mit den imposanten Wächterstatuen:



der Hundert-Säulen-Saal für Staatsempfänge (rot)



der Audienzsaal Apadama mit vielen detailgetreuen Reliefs der Delegationen verschiedener Länder (blau)



der Privatpalast Xerxes I. (türkis)



Einen guten Überblick über das Palastareal erhält man von der im Hang eingegrabenen Grabanlage Artaxerxes III. (4)





### **Naqsch-e Rostam**

Nur 4 km entfernt von Persepolis liegen die vier Felsengräber von Dareios II., Artaxerxes I., Dareios I. und Xerxes I. (von links nach rechts).



Einige Reliefdarstellungen stammen aus späterer Zeit, wie z.B. das Relief Ardaschirs, der die Niederlage der römischen Kaiser Philippus Arabs und Valerians zeigt.



Vor dem Grab Dareios I. befindet sich ein etwa 12 m hoher Turm, der als Zarathustra Heiligtum bezeichnet wird.



### **Naqsch-e Radschab**

Nahe den Königsgräbern finden sich nicht weit entfernt vier Reliefs aus sassanidischer Zeit mit Darstellungen der Könige Ardaschir I. und Schapur I. sowie des Priesters Kartir. Leider wurden den meisten Reliefs bei der Islamisierung des Landes die Gesichtsdarstellungen weggemeißelt, so dass nur ein unter Schutt begrabenes Relief gut erhalten ist.

Naqsch-e Radschab und Naqsch-e Rostam stehen auf der Antragsliste für die Aufnahme als UNESCO Weltkulturerbe.



## **Pasargadae**

Nördlich von Persepolis auf dem Weg nach Isfahan liegt diese altpersische Residenzstadt auf etwa 1900 m Höhe. Bereits ca. 60 Jahre nach dessen Gründung durch Kyros II. wurde die Residenz nach Persepolis verlegt.

Heute ist vor allem das Grabmal von Kyros II. als imposantes Monument zu bewundern. Von der Palastanlage gibt es nur noch wenige Überreste zu sehen.



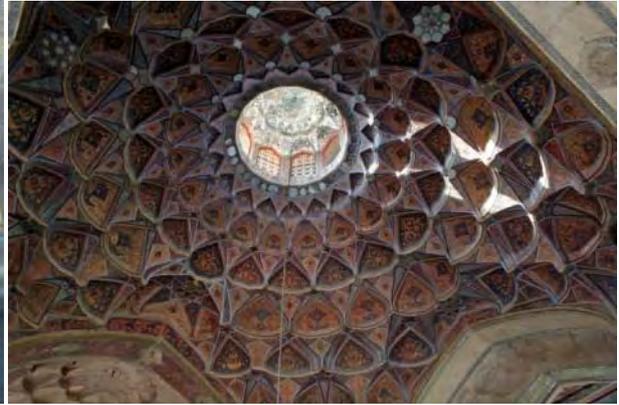
## **Isfahan (auch Esfahan)**

Mit knapp 2 Millionen Einwohnern liegt die Stadt auf 1500 m Höhe ca. 400 km südlich von Teheran. Durch die Dynastie der Safawiden wurde Isfahan im Jahre 1598 zur Hauptstadt gemacht und danach durch zahlreiche prachtvolle Bauten und Gärten verschönert.

Zwei der bekanntesten Brücken im Iran sind die Khaju Brücke (Pol-e Chadschu) aus dem Jahr 1650 mit einem achteckigen Palast in der Mitte und die 33-Bogen-Brücke (Si-o-se Pol) aus dem Jahr 1602. Beide überspannen den Zayandeh Rud Fluss, der in der Trockenzeit oftmals kein Wasser führt.



Der Hascht Behescht Palast aus safawidischer Zeit wurde 1669 fertig gestellt und liegt inmitten einer persischen Gartenanlage. Die reichhaltigen Innendekorationen wurden leider zum großen Teil zerstört, jedoch Ende des 20. Jhdt. teilweise wieder restauriert.



Der Höhepunkt einer Besichtigung in Isfahan ist der Imam-Platz (Meidan-e Emam). Er gehört zu den größten Plätzen der Welt mit 550 m x 160 m Umfang. An den vier Seiten finden sich zwei Moscheen, die Hohe Pforte mit Palast und der Zugang zum Basar. Der Imam-Platz und die große Königsmoschee stehen auf der Liste der Weltkulturerbestätten.



Die kleinere der beiden Moscheen ist die Scheich-Lotfollah-Moschee auf der Ostseite des Platzes. Sie wurde 1603 bis 1616 errichtet.



Außenseite und Innenraum sind reich geschmückt. Die Moschee wird heute nur mehr als Museum genutzt. Auffallend ist, dass sie kein Minarett besitzt. Sie wird häufig als privates Bethaus der königlichen Familie bezeichnet. Diese Deutung ist aber umstritten.



Die Königsmoschee auf der Südseite des Imam-Platzes wurde im Jahr 1630 oder 1638 vollendet. Sie wird von zwei 50 m hohen Minaretten flankiert. Um das Gebäude Richtung Mekka auszurichten, musste sie in einem  $45^\circ$  Winkel zum Eingangsportal ausgerichtet werden. Heutzutage wird das Freitagsgebet auf dem Platz vor der Moschee verrichtet.





Die Hohe Pforte war ursprünglich nur als Torbau und Durchgang zu den königlichen Residenzen geplant, entwickelte sich jedoch an der Westseite des Platzes selbst zu einem Palastbau. Im Innern üppig dekoriert, kann man von der Aussichtsplattform mit seinen 18 Zedernholzsäulen über den gesamten Imam-Platz blicken.



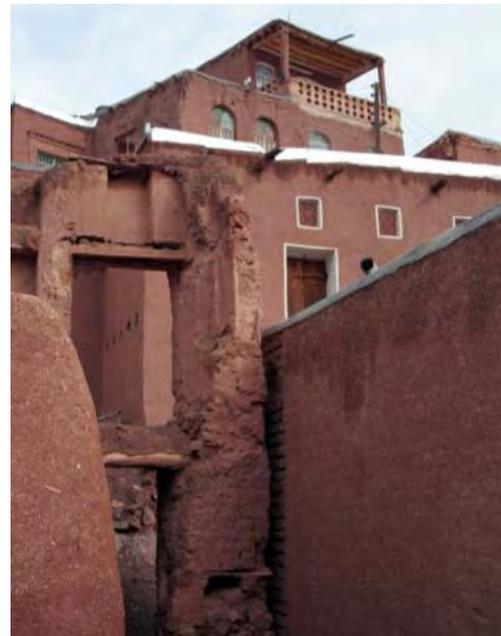
Der Basar zieht sich von der Nordseite des Imam-Platzes weit hinaus, ist jedoch nicht so schön und bunt gestaltet wie die Basare in Shiraz oder Teheran.

Im Zentrum des armenischen Viertels von Isfahan steht die Vank-Kathedrale, die von 1606 bis 1655 erbaut wurde. Die Ausgestaltung im Inneren nimmt islamische Ornamentik auf und vereint sie mit christlicher Gestaltung. Im angeschlossenen Museum wird die geschichtliche Entwicklung der armenischen Gemeinde sowie der Genozid aus dem Jahr 1915 thematisiert.



### Abyaneh

Auf der Fahrt zurück nach Teheran Richtung Norden liegt ca. 55 km von Kaschan entfernt das kleine Dorf Abyaneh. Es ist eines der ältesten Dörfer im Iran. Die Häuser sind aus Fachwerk mit Lehm und Stroh gebaut, so dass der Ort auch das "rote Dorf" genannt wird. Die Bauweise erfordert eine ständige Erneuerung der durch Regen und Schnee geschädigten Gebäude. Es gibt zur Zeit nur noch etwa 50, meist alte Bewohner im alten Ortskern, so dass viele Häuser schon zerfallen sind. Im Sommer ist das Dorf durch viele einheimische Touristen bevölkert, im Winter fast ausgestorben. Seit 2007 steht Abyaneh auf der Vorschlagsliste für das UNESCO Weltkulturerbe.



### Tappe Sialk

Wenige Kilometer südlich von Kaschan liegen zwei aus Lehmziegelbauten bestehende Ruinenhügel. Tappe Sialk A wurde bereits im 6. Jtd. v.Chr. besiedelt, der jüngere Tappe Sialk B ab dem 3. Jtd. v.Chr. Er besteht aus einer Terrassenanlage (Zikkurat) ca. aus dem Jahr 2900 v.Chr. mit einer gesondert angelegten Nekropole.



### **Fin Garten**

Dieser persische Garten in der Nähe des Dorfes Fin liegt nahe Tappe Sialk südwestlich von Kaschan. Verschiedene Baustile werden hier in den Bauten vereint. Wasserbecken, Fontänen und palastartige Gebäude liegen im Garten verteilt. Die Wasserversorgung wird durch Qanate gesichert und kommt ohne mechanische Pumpen aus. Ursprünglich geht der Fin Garten auf die Safawiden etwa um das Jahr 1500 zurück.

Seit 1936 steht der Garten unter Denkmalschutz und 2011 wurde er Teil des UNESCO Weltkulturerbes.



### **Istanbul**

Nach der Rückkehr in Teheran ging es weiter nach Istanbul, wo die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in 2 Tagen "abgeklappert" wurden. Zum Glück ist der November eine ruhige Zeit in Istanbul mit relative wenig Touristen. Besuche der Highlights sind so ohne lange Schlangen möglich. Das Wetter hat zum Glück auch mitgespielt.

Landung war auf der asiatischen Seite von Istanbul. So konnte der Bosphorus auf der Fahrt in die Innenstadt mit einem schönen Ausblick nach Norden überquert werden.



Start vom Stadtrundgang war das Hippodrom mit dem ägyptischen Obelisken als einem der sehenswürdigen Bauten in der antiken Sportarena.



Die blaue Moschee stand natürlich auch auf der Liste der "Must-sees".



Eines der wichtigsten Highlights in Istanbul ist die Hagia Sophia, die erst Kirche, dann Moschee und dann Museum wurde. Seit sie 560 ihre heutige Form erhielt, erlebte sie viele Umbauten, Ausbesserungen und Erweiterungen. Das Innere ist trotz ständiger Baugerüste für Instandhaltungsmaßnahmen immer wieder imposant anzuschauen.

Link: <http://ayasofyamuzesi.gov.tr/en>



Die Yerebatan-Zisterne aus dem 6. Jhdt. ist die größte der vielen spätantiken Zisternen in Istanbul. 336 jeweils 8 m hohe Säulen stützen den Innenraum mit ca. 80.000 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen. Die meisten der Säulen sind wiederverwendete Teile anderer Gebäude.

Link: <http://yerebatan.com/homepage>

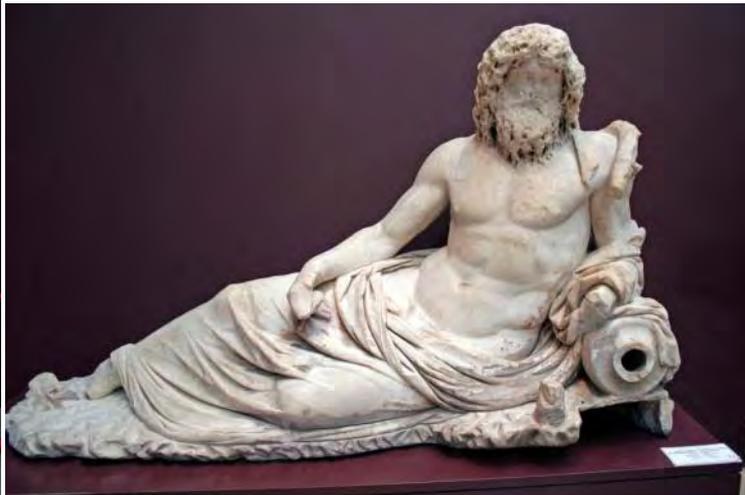


Der Topkapi Palast ist eine weitere Attraktion in Istanbul, die auch in der Nebensaison sehr stark von Touristen frequentiert wird.

Link: <http://topkapisarayi.gov.tr/en>

Das archäologische Museum in direkter Nachbarschaft ist zur Zeit teilweise wegen Umbauarbeiten gesperrt. Ein Besuch lohnt sich aber trotzdem, alleine schon wegen der hervorragenden römisch-griechischen Skulpturensammlung.

Link: [http://www.istanbularkeoloji.gov.tr/main\\_page](http://www.istanbularkeoloji.gov.tr/main_page)



Internetseiten zu den Zielen im Iran gibt es meist nur auf Persisch. Auf Wikipedia ist jedoch zu jedem der Ziele ein Eintrag zu finden. Weiterführende Links sind dort ebenfalls aufgeführt.